

Magdeburger des Jahres 2016

Die Retter des Katharinenportals

Platz 4: Kuratoriumsvorsitzender Klaus Zimmermann sowie Frank und Hans-Jörg Schuster

Von Jana Wiehe
Magdeburg • Zum 4. Sieger bei der Wahl zum Magdeburger des Jahres 2016 wählten die Leser der Volksstimme Klaus Zimmermann vom Kuratorium zur Wiedererrichtung des Katharinenportals sowie die Denkmalschützer Hans-Jörg und Frank Schuster!



Wurden auf der Gala für ihr Engagement für den Wiederaufbau des Katharinenportals im Nordabschnitt des Breiten Wegs geehrt: Frank Schuster, Klaus Zimmermann als Vertreter des Kuratoriums sowie Hans-Jörg Schuster (v. l.).
Fotos (3): Viktoria Kühne

An diesem 29. Oktober 2016 werden Erinnerungen wach. Und es fließen sogar ein paar Tränen. Freudentränen.

Die Magdeburger Brigitte und Werner Kreutzer gehören an diesem Tag zu den rund 300 Gästen, die an der Einweihung des wiederaufgebauten Portals der Katharinenkirche im Breiten Weg teilnehmen. Dazu eingeladen hat das Kuratorium mit Klaus Zimmermann an der Spitze. Für die Brüder Hans-Jörg und Frank Schuster, deren Vater Hans vor 50 Jahren die Originalteile des Kirchenportals aus den letzten Trümmern retten konnte, ist das ebenfalls ein bewegender Moment.

Das Portal der altehrwürdigen Katharinenkirche ist in den Sommermonaten 2016 an (fast) historischer Stelle wieder aufgerichtet - unter den neugierigen Blicken vieler Passanten im Nordabschnitt des Breiten Wegs. Viele wohnen nun auch der festlichen Eröffnung bei.

Werner Kreutzer, zu diesem Zeitpunkt 94 Jahre alt, kennt das Portal, das einst samt Kirche an der Stelle des heutigen Katharinenturms stand - also nur wenige Meter entfernt. Die Katharinenkirche war seine Taufkirche. Er musste mit ansehen, wie das Gotteshaus erst 1944 durch einen Bombentreffer beschädigt, dann 1964 in weiten Teilen gesprengt und zwei Jahre später, 1966, endgültig ausgelöscht wurde, als auch die beiden Türme abgeräumt wurden. Nach 736 Jahren endete damit die Geschichte der Pfarrkirche St. Katharinen. Sie teilte das Schicksal mit sieben weiteren Altstadtkirchen, die in der sozialistischen Nachkriegszeit zerstört wurden.

50 Jahre später - an diesem 29. Oktober 2016 - kann Werner Kreutzer wieder durch das Portal seiner einstigen Taufkirche schreiten. Er tut dies andächtig, mit langsamen Schritten und sagt zutiefst berührt: „Ich bin froh, dass ich erleben darf, wie ein Stück Geschichte - meiner Geschichte - zurück kehrt.“

„Ich bin froh, dass ich erleben darf, wie ein Stück meiner Geschichte zurück kehrt.“

Werner Kreutzer, Zeitzewege

Denkmalschützer Hans Schuster, der 1966 die Originalteile des Portals samt heiliger Katharina in letzter Minute retten konnte, hatte sich genau das immer gewünscht.

Aus dem Jahr 2001 existiert eine Skizze von Schuster Senior - vom wiederaufgebauten Katharinenportal. Doch die reelle Chance bot sich erst nach dessen Tod, als die Wobau - seinerzeit mit Herrn Sonsalla an der Spitze - das alte „Haus der

Lehrer“ (HdL) in Angriff nahm, es 2011 in ein modernes Wohn- und Geschäftshaus umbaute und mit dem Lichtkonzept einen echten Lichtblick im Nordabschnitt schuf.

Bei der Wobau reifte zugleich die Idee, nicht nur das HdL in Katharinenturm umzubenennen und sich damit auf die Wurzeln zu besinnen, sondern auch, die original erhaltenen Teile wieder sichtbar zu machen. So, wie Hans Schuster es immer wollte.

Projekte solcher Größenordnung - wir reden hier über einen Finanzbedarf von rund 230 000 Euro - kann niemand allein stemmen. So entsteht im Jahr 2014 das Kuratorium zur Wiedererrichtung des Katharinenportals, das unter der Leitung von Klaus Zimmermann wichtige Köpfe vereint, die sich fortan gemeinsam engagieren, die Planung und Ausführung organisieren und eine breite Spendenaktion anschieben.

Neben Klaus Zimmermann und Heinrich Sonsalla als damaliger Wobau-Chef sind das der Bauingenieur und Honorarprofessor Dieter Beyer, der für

die Elektrik zuständige Oliver Ball, Baubeigeordneter Dieter Scheidemann, der Pfarrer der evangelischen Altstadtgemeinde Thoralf Thiele und der heutige Wobau-Chef Peter Lackner. Eine ganze Riege tüchtiger Männer, die sich nun mit ihrem Wissen und in vielen Stunden der Freizeit dafür einsetzen, dass ein Stück vermeintlich ausradiierter Stadtgeschichte wieder sichtbar, ja erlebbar, wird. Für Hans-Jörg Schuster und Frank Schuster war es keine Frage, sich ebenfalls für das Projekt zu engagieren. Für sie erfüllte sich damit auch das Vermächtnis ihres Vaters.

Alle gemeinsam - auch die vielen Spender - haben es letztlich geschafft, dass die Vision Wirklichkeit wurde. Dass Magdeburger wie Werner Kreutzer die Rückkehr der heiligen Katharina mit dem Portal erleben durften.

Die Leser der Magdeburger Volksstimme danken den Projektbeteiligten. Stellvertretend für sie alle ehren wir heute Abend Klaus Zimmermann sowie Frank und Hans-Jörg Schuster!

Löwenbabys ins Leben geholfen

Platz 5: Zoo-Tierpflegerin Julia Forst

Von Peter Ließmann
Magdeburg • Die Volksstimme-Leser wählten die Tierpflegerin Julia Forst, die 2016 zwei Weiße Löwenbabys mit der Hand aufgezogen hat, zur 5. Siegerin bei der Wahl zum Magdeburger des Jahres 2016.



Julia Forst, hier während der Preisverleihung, freut sich über ihre Teilnahme an der Wahl zum „Magdeburger des Jahres 2016“.

Ein Leben im Ausnahmezustand, das klingt im ersten Augenblick immer etwas nach Katastrophe. Aber ein Ausnahmezustand kann durchaus richtig Spaß machen, auch wenn er anstrengend ist. So wie das vergangene Frühjahr und der Sommer von Julia Forst. Ohne große innerliche Vorbereitungszeit wurde sie im Grunde von einer Minute auf die nächste Mama - und das gleich von Zwillingen. Hört sich dramatisch an, war es auch.

Im März werden im Zoo zwei Weiße Löwenbabys geboren. Die Überraschung war groß, denn niemand hatte damit gerechnet, dass der Löwen-Kater und die Löwen-Katze eine fruchtbare Liaison miteinander hatten. Das Ergebnis ist ein Zwillingssäugling.

Erst ist alles so wie es sein soll, die Löwin nimmt ihre Babys an. Aber nach einer Woche stellt sich heraus, dass die beiden Katzenkinder zu mager sind und auch ihre Körpertemperatur viel zu niedrig ist. Die Versorgung klappt also nicht. Zootierarzt und Pfleger müssen eine Entscheidung treffen: Entweder der Natur ihren Lauf lassen, was wohl das Ende der Katzenbabys bedeutet hätte, oder eingreifen. Man entscheidet sich für das Eingreifen, was Handaufzucht der Löwenbabys bedeutet.

Julia Forst sagt sofort zu, als sie gefragt wird und übernimmt den Job. Und der Ausnahmezustand beginnt. Ihren eigenen Hund kann sie bei einer Freundin in Pflege geben, denn die Löwen-Kinder

benötigen ab sofort vollen Einsatz: alle zwei Stunden mit der Flasche füttern, dann Verdauungs-Bauchkraulen. Erst schlafen die Kätzchen noch viel und gedeihen gut. Dann werden sie langsam flügge und wollen natürlich bespaßt werden. Julia Forst macht ihre Wohnung löwenkindgerecht, das heißt, alles, was ihr lieb und teuer ist, muss außer Reichweite der Katzentaten platziert werden.

Tagsüber nimmt sie die Zwillinge mit ins Zoogehege und muss sich natürlich auch dort immer um sie kümmern.

Schnell werden die Weißen Löwenbabys und ihre Mama zu den Lieblingen der Zoobesucher und zu kleinen Medienstars. Fernseh- und Radioteams geben sich die Klinke

in die Hand und das Trio wird sogar ins Studio von Stern-TV eingeladen.

Auch das gehört mit zum Ausnahmezustand - stundenlanges öffentliches Spielen mit den Löwenkindern, immer unter den Augen zahlreicher Besucher.

Aber irgendwann ist der Rummel dann wieder vorbei und die Löwen-Zwillinge gewöhnen sich daran, immer länger ohne Julia Forst auszukommen. Sie haben sich selbst, lernen voneinander und lernen, sich auf ihre Instinkte zu verlassen.

Für die engagierte Tierpflegerin aus Leidenschaft geht ein spannendes und aufregendes, aber auch anstrengendes halbes Jahr zu Ende.

Sie hat nicht nur zwei wirklich hübschen Löwenkindern ins Leben geholfen, sondern war bundesweit auch eines der positiven Gesichter Magdeburgs im Jahr 2016.



Helferin in Elendsgebieten dieser Welt und zu Hause – in Magdeburg

Platz 6: Petra Isenhuth engagiert sich seit Jahren für die Hilfsorganisation „Apotheker ohne Grenzen“ und reist dafür in viele Krisenregionen

Von Jana Wiehe
Magdeburg • Zur 6. Siegerin bei der Wahl zum Magdeburger des Jahres 2016 wählten die Leser der Volksstimme Petra Isenhuth.

Kopfschmerzen? Nehme ich mal eben eine Tablette! Bluthochdruck? Hole ich mir fix mein Medikament aus der Apotheke. Verspannter Muskel? Meine Lieblingssalbe wird schon helfen ...

Was für uns selbstverständlich ist, davon können kranke oder verletzte Menschen in den ärmsten Ländern der Welt nur träumen. Ärzte und Medikamente, die da (!) sind, wenn es einem schlecht geht. Wenn alles andere plötzlich unwichtig wird, weil es um das Wichtigste überhaupt geht - unsere Gesundheit! Unser Überleben! Ich habe Tagebucheinträge von Petra Isenhuth auf der Homepage von „Apotheker ohne Grenzen“ gelesen, die die Magdeburgerin während ihres Aufenthaltes auf den Philippinen schrieb. Hier wütete 2013 der Taifun Haiyan. Er stürzte den Inselstaat in Chaos und Zerstörung. Petra Isenhuth

war als Mitglied des Vereins „Apotheker ohne Grenzen“ nach der Katastrophe das erste Mal vor Ort. Im Sommer 2016 noch einmal für drei Monate - auf der Insel Mindanao. Sie schildert ihre Erlebnisse von Einsätzen in den Elendsgebieten. Die Menschen dort leiden an Hautinfektionen, die durch die schwierigen hygienischen Verhältnisse und das feucht-warme Klima begünstigt werden, oder an Tuberkulose.

„Schicksale wie das der kleinen Myra treiben Petra Isenhuth an zu helfen.“

Petra Isenhuth schreibt in dem Blog: „Mir fällt ein Kleinkind auf, welches sich in den vergangenen zwei Stunden auf dem Schoß der Mutter nicht bewegt hat. Die Mutter sieht meinen Blick und spricht mich an. Ihr Baby sei krank, für Medikamente hätte sie kein Geld. Ich berühre den kleinen Körper, er ist glühend heiß. Wie ich es von den Ärzten gelernt habe, zähle ich die Atemzüge



Apothekerin Petra Isenhuth (l.) nahm von Redakteurin Jana Wiehe die Auszeichnung entgegen.

des Kindes pro Minute. Viel zu hoch! ... Wir entscheiden, die Mutter mit insgesamt drei Kindern mit nach Cagayan de Oro zu nehmen. Mein Verdacht auf eine Lungenentzündung bestätigt sich, das 10 Monate

alte Baby hat 40°C Fieber. Es bekommt Paracetamol und ein Antibiotikum aus der Apotheke ...“

Am nächsten Morgen besucht Petra Isenhuth ihre Patientin. Der kleinen Sweet Myra

geht es schon viel besser! Und Petra Isenhuth schreibt jetzt in das öffentliche Tagebuch: „Ich bin froh, dass ich mich für diesen Einsatz entschieden habe.“

Petra Isenhuth leitet in Cagayan de Oro die Zent-

ralapotheke und begleitet die rollenden Ambulanzen ins Hinterland. Die gemeinsame Arbeit der Helfer sei wichtig für so viele Menschen, betont Petra Isenhuth. „Mir gibt das ein ungemein gutes Gefühl“, so sagt sie.

Es ist genau dieses Gefühl, es sind diese Bilder, auch die dankbaren Gesichter, die die 55-Jährige antreiben zu helfen. Die gebürtige Elbestädterin und Mutter von vier Kindern leitet seit 25 Jahren die Ostapotheke an der Berliner Chaussee. Seit 2008 unterstützt sie die weltweit tätige Hilfsorganisation „Apotheker ohne Grenzen“.

Seit 2013, ihrem ersten Einsatz auf den Philippinen, ist sie selbst in Katastrophengebieten ehrenamtlich tätig. 2014 hilft Petra Isenhuth auf dem Balkan nach einer schlimmen Flut. Und selbst, als das lebensgefährliche Ebola-Virus in Westafrika tobt, scheut Petra Isenhuth das Risiko nicht und reist 2015 für fünf Wochen nach Liberia, um dort die Kranken mit Medikamenten zu versorgen.

Auch zu Hause engagiert sich Petra Isenhuth. Seit Jahren unterstützt sie das Regenbogenhaus Magdeburg, etwa

das Projekt zur Entmedikamentierung von Psychopharmaka bei Menschen mit geistiger Behinderung.

Sie klärt auf, hilft mit Spendensammlungen. Das Team des Regenbogenhauses ist dankbar dafür. So wie gewiss viele Menschen, denen Petra Isenhuth schon helfen konnte. In Krisenländern der Welt und hier - in Magdeburg.

„Eine starke Frau, die kein Risiko scheut.“

Diese starke Frau weiß, was es heißt, sich freiwillig zu engagieren. Regelmäßig hat sie sich deshalb auch an der Wahl zum Magdeburger des Jahres beteiligt. Hat ihr Kreuz gemacht - und nicht damit gerechnet, selbst einmal auf der Kandidatenliste zu landen.

Doch Sie sind es, liebe Frau Isenhuth! Und das ist gut so.

Sie haben es sich verdient! Extra aus Österreich von einer Weiterbildungsveranstaltung heute Abend zu uns angereist - Petra Isenhuth! Herzlichen Glückwunsch!